



Medienmitteilung der Grünen Oberwallis vom 26. Mai 2015

Grüne Oberwallis mit Fünferliste

Die Grünen Oberwallis treten mit zwei Kandidatinnen und drei Kandidaten zu den Nationalratswahlen an. Brigitte Wolf, Ursula Stüdi, Peter Kälin, Stéphane Anderegg und Andreas Weissen kämpfen für ein umweltfreundliches, offenes und modernes Wallis.

An einer ausserordentlichen Generalversammlung haben die Grünen Wallis am Dienstagabend ihre Listen für die National- und Ständeratswahlen im Herbst präsentiert. Auf der Oberwalliser Liste finden sich neben den beiden Grossratssuppleanten Brigitte Wolf und Peter Kälin drei Personen, die erstmals für die Grünen Oberwallis kandidieren: die Soziologin Ursula Stüdi aus Birgisch, der Historiker und freie Journalist Stéphane Anderegg aus Siders sowie der Projektleiter und Sagenerzähler Andreas Weissen aus Brig.

Die Soziologin **Ursula Stüdi** arbeitet seit 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sekretariat für Gleichstellung und Familie des Kantons Wallis. Sie ist zudem Dozentin für Genderthemen am Institut für Ergotherapie an der ZHAW in Winterthur. «Mit meiner Kandidatur setze ich mich für die gleichen Rechte und Pflichten für die Walliser Frauen und Männer ein», nennt Ursula Stüdi ihre Motivation für die Kandidatur.

Stéphane Anderegg ist den Oberwalliserinnen und Oberwallisern bekannt als langjähriger Unterwalliser Korrespondent für den Walliser Boten. Heute ist er im Verlag Monographic in Siders tätig und unterrichtet Religionswissenschaft, Ethik und Soziologie an der zweisprachigen Fachmittelschule Siders. Er ist zudem Gastdozent für Ethik und politische Philosophie an der HES-SO in Siders. «Mit meiner Kandidatur möchte ich die multikulturelle Schweiz mitten in Europa stärken, den Nationalsozialismus bekämpfen und die Menschenrechte für alle einfordern.»

Projektleiter und Sagenerzähler **Andreas Weissen** war in den 1990er-Jahren als Mitglied der SP Grossrat und Stadtrat von Brig-Glis. Er gilt bei vielen Leuten als «erster Grüner» im Oberwallis, lange bevor es eine Grüne Partei gab. «Ich engagiere mich mit den Grünen für die wahren Werte des Lebens: die Pflege der Gemeinschaft, die Erhaltung der Natur und die Weiterentwicklung der Kultur in den Alpen, und ich kämpfe gegen die fortschreitende Isolierung, Betonierung und Banalisieren», begründet Andreas Weissen seine Kandidatur bei den Grünen.

Peter Kälin betreibt in Leukerbad eine Praxis für Allgemein- und Sportmedizin. Als Präsident der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) Schweiz hat er sich einen Namen im Kampf gegen das Quecksilber gemacht. Mit eigenen Studien haben die AefU die wahre Belastung der Böden in der Talebene aufgezeigt und die Lonza gezwungen, mit der Wahrheit herauszurücken. Peter Kälin fordert einen umfassenden Schadstoffkataster vom ganzen Walliser Talgrund und die Sanierung der belasteten Standorte auf Kosten der Verursacher.

Als Kopf der Grünen Liste kandidiert **Brigitte Wolf** aus Bitsch für die Nationalratswahlen. Die Biologin und Präsidentin der Grünen Oberwallis hat sich in den letzten Jahren im Rahmen der Abstimmungen über die Zweitwohnungsinitiative und das neue Raumplanungsgesetz stark für einen Paradigmenwechsel in der Raumplanung engagiert. «Die heute noch unverbauten Flächen und das Kulturland müssen besser geschützt werden – für den Tourismus und die Landwirtschaft, die ihre Probleme in Zukunft nur Hand in Hand lösen können.»

Keine Angst vor unbequemen Themen

Die Grünen Oberwallis sind bekannt dafür, dass sie auch zu ihren Überzeugungen und Werten stehen, wenn sie im Gegenwind stehen und die Mehrheiten anders liegen. So haben sich die Grünen im Oberwallis im letzten Jahr als einzige Partei für das neue Raumplanungsgesetz, das schweizweit mit grosser Mehrheit angenommen wurde, eingesetzt. «Wir geben denjenigen Leuten im Wallis eine Stimme, die für ein umweltfreundliches, nachhaltiges, offenes und in diesem Sinne auch modernes Wallis eintreten», bringt es Brigitte Wolf auf den Punkt.

Die wichtigsten Themen im Wahlkampf der Grünen Oberwallis werden die Raumplanung, der Quecksilberskandal, die Gefahrguttransporte, die Gleichstellung von Mann und Frau sowie das multikulturelle Wallis sein. «Aus ökologischer und sozialer Sicht steht unser Kanton in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor sehr vielen Herausforderungen», fasst Andreas Weissen zusammen. «Und die Probleme des 21. Jahrhunderts können wir nicht mit Rezepten der 60er-Jahre lösen.»

Christophe Clivaz kandidiert für den Ständerat

An der Generalversammlung wurden die Kandidaten für zwei weitere Listen nominiert. Auf der Unterwalliser Liste kandidieren Marylène Volpi Fournier, Carole Morisod, Myriam Darioli, Claudine Joris Mayoraz, Christophe Clivaz und Vincent Günther. Bei den Jungen Grünen wurden Jérémy Savios, Mathieu Clerc, Céline Lugon, Kevin Morisod, Cédric Bodoira, Aurélien Mascitti und Anne Ezeakor Tornay nominiert. Eine weitere Kandidatur der Grünen Wallis wurde am Dienstagabend offiziell bekannt gegeben. Christophe Clivaz, Grossrat und Stadtrat von Sitten, kandidiert für den Ständerat. Der Politikwissenschaftler ist Professor am Institut für Geografie und Nachhaltigkeit der Universität Lausanne und engagiert sich vor allem für einen nachhaltigen Tourismus.